

Vorreiter in eine grüne Zukunft

Das Chamer Autohaus Griesbeck eröffnet eine Schnellladestation für E-Autos

Cham. (gri) Einen Schritt in eine grüne Zukunft – den ist das Autohaus Griesbeck in Cham mit dem Bau einer Schnellladestation für E-Autos gegangen. Jetzt ist sie endlich fertig. Am Mittwochvormittag hat Geschäftsführer Peter Reif die Schnellladestation gemeinsam mit Landrat Franz Löffler, Bürgermeister Martin Stoiber und den am Bau beteiligten Mitarbeitern des Autohauses sowie des Unternehmens Rädlinger eröffnet.

Nur noch 30 bis 60 Minuten zum vollen Tank

Gleich gegenüber dem Floßhafenparkdeck, neben dem Kreisverkehr hat die Schnellladesäule ihren Platz gefunden. Eine hoch frequentierte Stelle in unmittelbarer Nähe zu den Geschäften, der Gastronomie und dem Freibad der Stadt. Während das Auto lädt, gibt es somit genügend Beschäftigung. Wobei sich baden gehen wahrscheinlich gar nicht lohnt, schließlich beträgt die Ladezeit für einen vollen Tank nur noch 30 bis 60 Minuten. Eine Photovoltaikanlage am Dach des Autohauses generiert sogar den Strom für die Schnellladestation. „Wir sind auch noch an einem Energiespeicher für Tage mit schlechtem Wetter dran“, verrät Reif. Live-Navigationssysteme zeigen bereits an, ob die Schnellladestation des Autohauses gerade frei ist.

Das Vorhaben, eine Schnellladestation zu bauen, kam bereits im Jahr 2021 auf. Der Staat versprach schließlich eine Förderung von 80 Prozent. Das Unternehmen Rädlinger übernahm die Bauarbeiten, 95.000 Euro flossen in das Projekt. Und nun bekommt das Autohaus nur noch eine Förderung von 55 Prozent und bleibt auf den restlichen Investitionskosten sitzen. „Vieles wird nicht richtig publiziert. Die Förderungen des Staates haben sich teilweise widerspro-



Peter Reif (Mitte), Geschäftsführer des Autohauses Griesbeck in Cham, ist ein Vorreiter für eine grüne Zukunft. Auf dem Gelände seines Autohauses steht seit kurzem eine Schnellladestation für E-Autos. Landrat Franz Löffler, Bürgermeister Martin Stoiber und an dem Bau beteiligte Mitarbeiter des Autohauses sowie des Unternehmens Rädlinger haben am Mittwochvormittag die Ladestation gemeinsam eröffnet.

Foto: Lea Griesbeck

chen“, bedauert Reif. Trotzdem freut er sich nun über die Eröffnung der Ladesäule. „Im Landkreis Cham gibt es etwa 100.000 zugelassene Autos“, weiß Franz Löffler. Zehn Prozent dieser Autos verfügen bereits über einen elektrischen Motor, 911 Stück kamen alleine im Jahr 2022 dazu. Ein stolzer Wert, findet der Landrat. „Im Jahr 2022 haben wir deutlich gespürt, dass die Nachfrage nach E-Autos signifikant ansteigt“, erinnert sich Reif. Zwischen 60 und 70 Prozent der gekauften Neuwagen seien zu diesem Zeitpunkt elektrisch betrieben gewesen.

Geeignete Infrastruktur für E-Autos ist nötig

In diesem Jahr liegt der Wert zwar deutlich niedriger, aber immerhin noch bei 20 Prozent. „Die Kunden sind im Moment verunsichert“, er-

zählt Reif. Er nennt die Inflation und steigende Zinsen als Gründe. Trotzdem: „Wir müssen anpacken“, sagt Löffler. „Wir sind an einer Antriebswende.“ Seit Jahrzehnten seien Verbrennermotoren ein stabiler Begleiter gewesen, die Mobilität hätte zum Wohlstand beigetragen.

Nun gelte es, diesen zu sichern, aber mit Alternativen, wie E-Autos. Damit noch mehr Menschen sich Letztere kaufen, brauche es Stabilität in der Förderung durch den Staat, bezahlbare Preise und eine geeignete Infrastruktur für die Autos. Bürgermeister Martin Stoiber erzählt: „Ein Bekannter von mir war vor Kurzem vier Wochen lang in Norwegen.“ Das Land sei schon wesentlich besser auf E-Autos ausgerichtet, der Anteil an elektrischen Motoren liegt bereits bei 25 Prozent. „Da müssen wir noch Schritte gehen“, findet er. Deshalb baut die

Stadt Cham gerade vier weitere Schnellladestationen für E-Autos. Oftmals erweist sich der Bau jedoch kompliziert: Lieferengpässe führen zu Verzögerungen, Bürokratie verlangsamt den Prozess zusätzlich. Auch einen geeigneten Standort zu finden, sei schwierig. Nur wenige Punkte verfügen auch über einen geeigneten Stromanschluss. Das Netzwerk ist schlecht ausgebaut, die Kabelwege meist zu lang.

Ein stabiles Stromnetz ist grundsätzlich ein wichtiges Thema. Stoiber: „Vor ein paar Tagen erst habe ich eine Fernsehdokumentation gesehen, die von vier deutschen Betrieben handelte, die mit ihrem Unternehmen ins Ausland gehen möchten.“ Sie fürchten, die Versorgungssicherheit sei nicht garantiert. Damit das Ausland die heimische Wirtschaft nicht überholt, sind deshalb noch viele Investitionen nötig.

Kulturszene

Trios, die unter die Haut gehen

Ungewöhnliche Besetzung beim dritten Further Sommerorgelkonzert

Drei Musiker, die zusammen musizieren, bezeichnet man als Trio. Allerdings gibt es für das Trio die unterschiedlichsten Besetzungen. In der Klassik das Streichtrio oder das Klaviertrio, in der Volksmusik unterschiedliche Trios mit Blasinstrumenten oder auch ein Trompetentrio, wie etwa beim diesjährigen Eröffnungskonzert der Further Sommerorgelkonzerte. Am vergangenen Donnerstag spielten beim dritten Konzert der Reihe drei Musiker Trios für eine eher ungewöhnliche Besetzung, nämlich Violine, Viola und Orgel. Der Chamer Geiger Oliver Hien, die Further Bratscherin Anca Moosmüller und der Further Organist Wolfgang Kraus hatten sich ein hochinteressantes Programm ausgesucht, das einen deutlichen Schwerpunkt auf die Musik der Romantik legte.

Orgelwerke von Max Reger und Eberhard Kraus

Dennoch war eine Triosonate von Johann Sebastian Bach, die an der zweiten Stelle im Programm stand, schon ein erster Höhepunkt des Konzerts. Die Triosonate in F-Dur ist eine Bearbeitung der bekannten Triosonate in G-Dur für die Orgel alleine und den drei Musikern gelang dieses Triospiel in beeindruckender und überzeugender Klarheit der Linienführungen der drei Stimmen. Begünstigt durch die transparente Akustik der Further Stadtpfarrkirche, konnte man das



Der Chamer Geiger Oliver Hien (links), die Further Bratscherin Anca Moosmüller und der Further Organist Wolfgang Kraus hatten sich ein hochinteressantes Programm ausgesucht, das einen deutlichen Schwerpunkt auf die Musik der Romantik legte.

Foto: Kraus

Wechselspiel der drei Instrumente deutlich nachvollziehen. Die Orgel reihte sich mit dezenter Registrierung als eine der drei gleichwertigen Stimmen in das spannende Wechselspiel des dreisätzigen Werkes ein. Die barocke Artikulation, die die drei Musiker der Bach'schen Musik angedeihen ließen, tat das Übrige dazu.

Zwei Orgelwerke steuerte der Hausorganist an der Further Eisenbarth-Orgel bei: die Rhapsodie in cis-Moll des Oberpfälzer Meisters Max Reger und die Varianten „In Salutaris Tuo“ seines Vaters Eber-

hard Kraus. Während es bei Max Reger in diesem Jahr den 150. Geburtstag zu feiern gilt, ist dies beim ehemaligen Regensburger Domorganisten Eberhard Kraus der 20. Todestag. Max Regers vielgliedrige, erzählende Rhapsodie nutzt die gesamte klangliche Bandbreite der Orgel aus, vom zartesten Pianissimo bis zum vollen Werk, und vom Organisten in stufenlosen Übergängen mit Hilfe der gut eingestellten Crescendo-Walze bewerkstelligt. In Eberhard Kraus' früher Zwölfknoten-Komposition kamen wieder ganz andere Klangmischungen zum Tra-

gen, vom modernen Spaltklang in der Einleitung und im Ausklang bis hin zu unterschiedlich voluminösen Gesamtklängen.

Rheinberger-Suite der Höhepunkt des Konzerts

Der unbestrittene Höhepunkt des Konzerts war aber die Suite in c-Moll von Josef Rheinberger. Die sinfonischen Ausmaße der Komposition mit ihren vier Sätzen und die enorme klangliche Vielfalt durch das volle Ausnutzen der Orgel und der beiden Streicherstimmen rissen die Zuhörer förmlich mit. Oliver Hien und Anca Moosmüller ergänzten sich mit jeweils romantischer Spielweise ihrer Instrumente durch die unterschiedlichsten Lagen ganz hervorragend, nutzten alle klanglichen Möglichkeiten gekonnt aus, so dass man im Zusammenwirken mit der Orgel den Eindruck eines ganzen Orchesters hatte, das hier von der Orgelpore in den Kirchenraum flutete. Besonders erfreulich war dabei die musikalische Abstimmung der drei Musiker in Dynamik und Agogik. Das Werk hätte es verdient, viel öfter interpretiert zu werden, auch wenn es höchste Anforderungen an alle drei Beteiligten stellt. Die Zuhörer hatten bestimmt noch lange die eine oder andere Melodie Rheinbergers im Ohr, die sich irgendwie bekannt anfühlte und die in der schwungvollen, klangprächtigen Interpretation der drei Musiker zu einem erfüllenden Erlebnis wurde.

-wkr-

PEMFLING

Erntedankfest: Helfer treffen sich

Pemfling. (gp) Die Pfarrei feiert auch heuer wieder ihr großes Erntedankfest. Dieses findet am Sonntag, 24. September, statt. Damit dieses gut gelingt, bauen die Verantwortlichen auf viele freiwillige Helfer. Sie treffen sich am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Pfarrheim Pemfling. Zu dem Treffen sind alle eingeladen, die sich in irgendeiner Weise unterstützend in das Fest einbringen möchten und können. Wer zu diesem Termin verhindert ist, möchte sich telefonisch mit Ingrid Ruhland unter 09971/40398 in Verbindung setzen.

Sommerfest der Pitzlinger Feuerwehr

Pitzling. (gp) Die Freiwillige Feuerwehr Pitzling lädt am Samstag, 12. August, die Bevölkerung zu ihrem Sommerfest ein. Beginn ist um 18 Uhr beim Feuerwehrgerätehaus. Auf die Gäste warten Grillspezialitäten, Schnitzel und Brotzeiten. Für Kinder gibt's ein buntes Programm und eine Verlosung.

Senioren besuchen den Bayerischen Wald

Pemfling. (red) Die Senioren Pemfling/Grafenkirchen fahren am Montag, 11. September, in den Bayerischen Wald, und zwar in den Lallinger Winkel mit seinen schönen alten Bauernhäusern und Obstbäumen. Eine Gästeführerin steigt in den Bus, sie kennt die Panoramaplätze, fährt mit durch die Region und plaudert aus dem Nähkästchen. Anschließend wird der Streuobsterleisngarten mit Apfelsaftverkostung besucht. Darauf folgt der Besuch des Feng-Shui-Parks – ein außergewöhnliches Erlebnis voller Harmonie und Energie. Abschließend geht es zur Kaffee- und Brotzeitpause im Gasthaus Zur Post in Lalling. Eingeladen sind alle Senioren aus Pemfling/Grafenkirchen und alle Interessierten.

Anmeldung ab sofort bei Hermine Daschner, Telefon 09971/1566.

Abfahrtszeiten

11.25 Uhr Haid bei Pitzling beim Gasthaus Hauser, 11.30 Uhr Pitzling beim alten Feuerwehrhaus, 11.35 Pemfling/Kirche, 11.45 Uhr Grafenkirchen/Dorfplatz. Weiterfahrt nach Lalling. Rückkunft gegen 19 Uhr.

Kirchweih und Fahrzeugsegnung

Großbergedorf. (gp) Die Feuerwehr Großbergedorf lädt die gesamte Bevölkerung am Dienstag, 15. August, zur Kirchweih mit Fahrzeugsegnung und zum 100. Kapellenjubiläum ein. Das Fest findet im Zelt beim Feuerwehrgerätehaus, der Festgottesdienst auf dem Vorplatz der Dorfkapelle statt. Um 8.30 Uhr ist ein Frühschoppen mit Weißwurstfrühstück. Der Festgottesdienst, in dessen Rahmen auch die Fahrzeugsegnung zur Durchführung gelangt, beginnt um 10.30 Uhr. Um 12 Uhr gibt es Mittagessen, im Anschluss daran ist für Kaffee und Kuchen gesorgt. Der Rest des Tages gilt dem geselligen Beisammensein bei bayerisch-böhmischer Blasmusik. Für die kleinen Gäste wird eine Hüpfburg aufgebaut.

ANZEIGE
da Wirts-Wast, Grafenkirchen: Sonntag, 13. August, und Montag, 14. August, Kirta, Mittagstisch ab 11 Uhr. Am Sonntag ab 17 Uhr mit den Chamtalern und am Montag ab 16 Uhr mit den Oberland-Musikanten. -red-